

**Intourist**



BESUCHEN SIE  
**SOWJET-BELORUSSLAND!**



Minsk, Partisanen-Prospekt





# Intourist lädt Sie ein, eine Reise nach Sowjet-Belorußland zu unternehmen, in eine der 15 Unionsrepubliken, die zur UdSSR gehören.

Belorußland: das sind in Grün gebettete große und kleine Städte, Dörfer mit Häusern, auf denen weiße Störche nisten, blaue Flachsblütenfelder, Schwemmwiesen und goldene Getreidefelder, Hunderte große und kleine Flüsse, Tausende himmelblaue Seen, luftige, lichtdurchflutete Haine und undurchdringliches Walddickicht, wo Nebel brauen und Sonnenkringel auf dem Rücken der Rehe spielen...

Aus alten Manuskripten ist der frühere Name dieses Landes bekannt – „Belaja Rus“, das „Weiße Rußland“. Einst bezeichnete im Russischen das Wort „bely“ („weiß“) nicht nur eine Farbe, es war auch mit dem Begriff der Freiheit, der Unabhängigkeit verbunden. Seit grauer Urzeit und bis zum Großen Vaterländischen Krieg (1941–1945) war dieses Land Zeuge dessen, wie sich die hier lebenden tapferen Menschen erhoben, um ihre Heimat, ihre Freiheit zu verteidigen.

Hierher, auf belorussischen Boden, wo sich die Hauptwege kreuzten, die den Westen mit dem Osten verbanden, stürmten fremde Eindringlinge ein: die litauischen Feudalherren und polnischen Ritter, die Soldaten des Schwedenkönigs Karl XII. und die Grenadiere Napoleons, die Heere des kaiserlichen Deutschlands und die bis an die Zähne bewaffnete Hitlerarmee.

Die vielen Kriege hemmten die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Belorußlands. Vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917 war es eines der rückständigsten und notleidenden Randgebiete des zaristischen Rußlands. Die Zarenregierung wollte die Belorussen nicht als Nation anerkennen, sie brachte ihrer Sprache und der traditionsreichen belorussischen Kultur nur unverhohlene Geringschätzung entgegen. Erst nach der Errichtung der Sowjetmacht erhielt das belorussische Volk wie die anderen Völker des multinationalen Sowjetstaates erst-

malig in der langen Geschichte seiner Existenz Eigenstaatlichkeit: Am 1. Januar 1919 wurde die Belorussische Sozialistische Sowjetrepublik gebildet. In einer historisch kurzen Frist wurde Belorußland in der fest geschlossenen Familie der Brudervölker der UdSSR zu einer Republik mit hochentwickelter Industrie, mechanisierter Landwirtschaft, fortgeschrittener Wissenschaft und Kultur.

Das heutige industrielle Antlitz der Republik wird geprägt durch die leistungsfähige Automobil- und Traktorenindustrie, durch die Erdölgewinnung und -verarbeitung, durch den Werkzeugmaschinenbau, durch die Produktion der Elektrotechnik und den Präzisionsgerätebau, durch die Erzeugung von Mineraldünger und Kunstfasern, den Bau von Motorrädern und Uhren, Fernsehgeräten und Kühlschränken, durch die Möbel- und Textilindustrie sowie andere Produktionszweige.

In weniger als drei Tagen wird heute in der Republik eine solche Menge von Waren produziert, wie sie im vorrevolutionären Belorußland in einem ganzen Jahr erzeugt wurde. Über eintausend verschiedene Erzeugnisse werden von den belorussischen Betrieben in über 80 Länder der Welt exportiert.

In Belorußland, das vor der Revolution über 200000 landlose Landarbeiter zählte und in dem etwa zwei Drittel aller Bauernbetriebe landarme Kleinwirtschaften waren, gibt es gegenwärtig rund 3000 Sowchose und Kolchose. Das sind mechanisierte Großbetriebe zur Produktion von Getreide, Fleisch, Milch, Zuckerrüben, Lein, Kartoffeln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Erfolgreich entwickelt sich in der Republik auch die Wissenschaft. In den 177 wissenschaftlichen Einrichtungen, an deren



Spitze die Akademie der Wissenschaften der BSSR steht, sind über 29000 Mitarbeiter beschäftigt, von deren jeder dritte promoviert bzw. habilitiert hat.

Vor der Revolution gab es im ganzen Bereich der heutigen Republik keine einzige Hochschule, die Grundschulen wurden von weniger als der Hälfte aller Kinder im schulpflichtigen Alter tatsächlich besucht. Gegenwärtig studieren an den 30 Hochschulen insgesamt rund 150000 Studenten.

In der Republik werden jährlich über 3000 Titel von Büchern und Broschüren herausgegeben in einer Gesamtauflage von 30,8 Millionen Exemplaren. Es erscheinen 177 Zeitungen und 151 Zeitschriften. Das sowjetische Belorußland hat 14 professionelle und über 40 Laien-Volkstheater. In den Kunstschaffendenverbänden der Republik sind 4500 auf dem Gebiet der Kultur Tätige vereint.

Die Belorussische SSR nimmt am internationalen Leben aktiv teil. Sie ist Gründungsmitglied der Organisation der Vereinten Nationen. Die BSSR arbeitet aktiv sowohl in der UNO selbst, als auch in mehreren Spezialorganisationen mit, sie hat ihre ständigen Vertreter in der UNO, in der UNESCO, in der Europäischen Abteilung der UNO und in anderen internationalen Organisationen. Die BSSR unterhält freundschaftliche Beziehungen und kulturelle Verbindungen zu mehr als 300 Organisationen in 65 Ländern der Welt.

Wir laden Sie ein, die belorussischen Städte Minsk und Brest zu besuchen. In ihnen spiegeln sich die Erfolge, die die Republik in den Jahren der Sowjetmacht errungen hat, wider. Es sind Städte mit einer reichen historischen Vergangenheit und mit sehenswerten Denkmälern.

Der Stolz des belorussischen Volkes ist die Hauptstadt Minsk – eine Arbeiterstadt, eine Stadt des olympischen Fußballturniers 1980, ein bedeutendes politisches, Verwaltungs- und Kulturzentrum mit über 1,3 Millionen Einwohnern.

Im Verlauf seiner über 900jährigen Geschichte (erstmalig wurde die Stadt in einer Chronik aus dem Jahre 1067 erwähnt) wurde Minsk mehrmals von fremden Eindringlingen zerstört und verwüstet. Aber jedesmal entstand die Stadt neu aus den Ruinen.

Während des Großen Vaterländischen Krieges legten die Faschisten Minsk in Schutt und Asche. Als die Stadt befreit wurde, schien sie tot. Die vom zurückweichenden Feind in Brand gesteckten Fabriken und Werke standen in Flammen, über den gesprengten Gebäuden hingen schwarze Staubwolken. Die Hitlerfaschisten haben über 80 Prozent des gesamten Wohnhausbestandes der Stadt vernichtet, total zerstört waren alle Schulen, Hochschulen, Bibliotheken und Krankenhäuser. Von 332 Industriebetrieben, die in der Stadt vor dem Kriege arbeiteten, sind



*Minsk. Neubauten*

*Erzeugnisse des Minsker Automobilwerkes*



Minsk. Filmtheater „Oktjabr“

nur 19 erhalten geblieben. Der Schaden, der Minsk zugefügt wurde, überstieg die gewaltige Summe von 450 Millionen Rubel

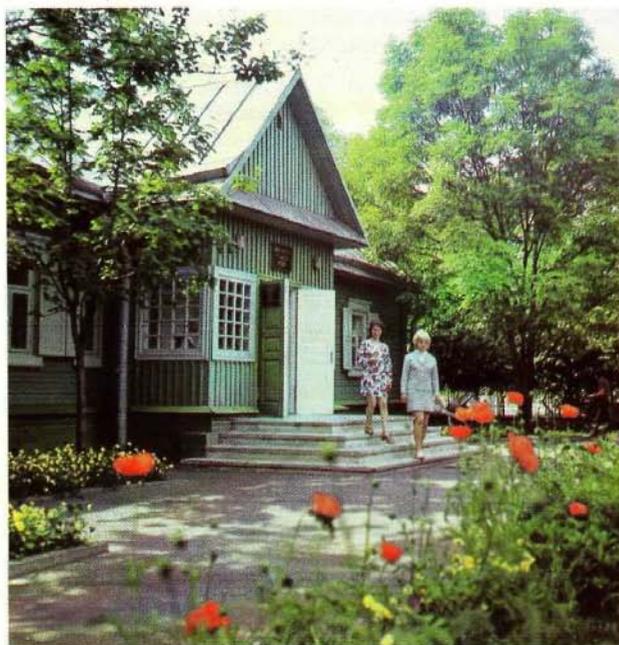
Heute werden Sie eine Stadt sehen, die aus ihrer Asche wiedererstanden ist, die mit der brüderlichen Hilfe aller Völker der Sowjetunion neu erbaut wurde und noch schöner ist, als sie vorher war.

Breite lichtdurchflutete Prospekte und Straßen, weite Plätze, reizvolle Architekturensembles, üppiges Grün von Anlagen, Boulevards und Parks erwarten den Gast in Minsk.

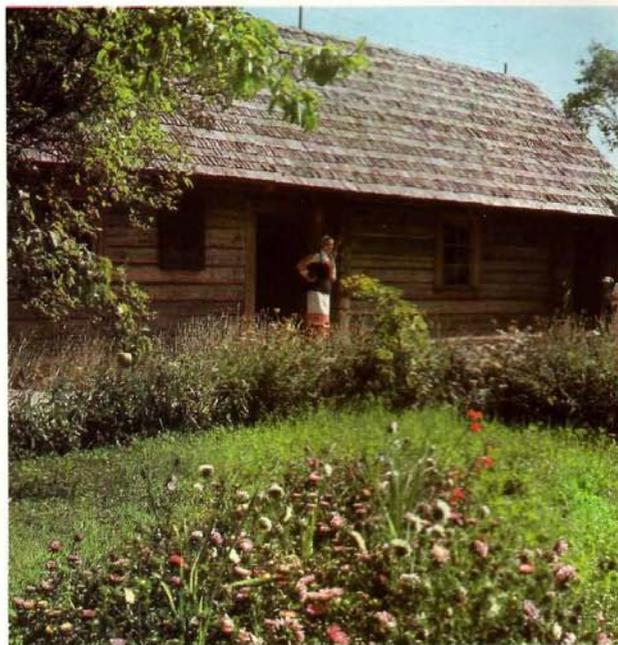
Wie jedes andere Touristenzentrum der UdSSR hat auch Minsk sein eigenes Gepräge, seine einmaligen Sehenswürdigkeiten. Der Lenin-Prospekt ist die Hauptverkehrsader der Stadt, ein Abschnitt der Autostraße Brest-Moskau, über die eine der Intourist-Autorouten führt. Die Länge des Prospekts beträgt 9 Kilometer, seine Breite 48 bis 70 Meter und mehr. Längs der Straße ziehen sich Spalierreihen von smaragdgrünen Linden, wie ein bunter Teppich leuchten blühende Blumenbeete. Eindrucksvolle Bauensembles auf dem W.-I.-Lenin-, dem J.-Kolas-, dem M. Kalinin- und dem Zentralplatz wie auch auf dem Platz des Sieges erfreuen das Auge der Touristen. Der Lenin-Prospekt ist immer belebt. Und das ist durchaus begründlich: hier stehen Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude, die Universität, mehrere Hochschulen, Geschäfte, Filmtheater, das Hauptpostamt, der Zirkus, Restaurants und Cafés.

Das heutige Minsk ist ein einziger riesengroßer Bauplatz. Die neuen Wohnviertel erobern der Stadt neues Gelände. Auf dem Stadtplan von Minsk erschienen Dutzende von neuen Wohngebieten mit Boulevards, Grünanlagen, Sportplätzen und Einkaufszentren. Die Bekanntschaft mit Minsk ist eine Begegnung mit einer Industriestadt, in der Dutzende großer Betriebe arbeiten. Traktoren und Lastkraftwagen, Taktstraßen, Motorräder und Kühlschränke, Fernsehgeräte, Uhren, Textilien und andere industrielle Erzeugnisse verlassen die Fließbänder der Fabriken. Muster dieser Produktion sind in der ständigen Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft der BSSR stark vertreten.

Interessant ist die Bekanntschaft mit dem kulturellen Leben der Stadt. Die Stadt hat sechs Berufstheater, ein Konservatorium, das Filmstudio „Belarusfilm“. Die besten Traditionen der belorussischen Kunst werden von der Staatlichen akademischen Gesangskapelle der BSSR, vom Staatlichen Volksschor der BSSR, vom Staatlichen Tanzensemble der BSSR, vom Staatlichen Volksorchester der BSSR und vom Staatlichen Sinfonieorchester der BSSR gepflegt. Diese Ensembles sind weit über die Grenzen der Republik hinaus bekannt. Die Gäste der Republik haben Gelegenheit, das Können und die künstlerische Hingabe dieser Kollektive zu würdigen, wenn sie das traditionelle Kunstfestival der Völker



*Minsk. Gedenkstätte des I. Parteitag der SDAPR*



*Gedenkstätte des belorussischen Volksdichters Janka Kupala im Dorfe Wjasynka*

der UdSSR „Belorussischer Musikherbst“ besuchen, das in Minsk jährlich vom 14. bis 25. November stattfindet.

Es gibt in der Stadt acht Museen, darunter die Gedenkstätte des I. Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands. Hier wurde im März 1898 die Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands verkündet.

Das Material des Museums macht die Besucher mit der Umgebung und den Bedingungen vertraut, in denen der Parteitag zusammentrat. Es zeugt von der Rolle Lenins im Kampf für die Gründung einer einheitlichen marxistischen Partei in Rußland.

Für Liebhaber der Geschichte, Literatur und Kunst sind stets die Türen des Staatlichen Museums der Belorussischen SSR, des Staatlichen Kunstmuseums der BSSR, der Literaturmuseen der Volksdichter der BSSR Janka Kupala und Jakub Kolas geöffnet.

Von großem Interesse ist das Belorussische Staatliche Museum für Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges, in dem Dokumente und Materialien zusammengetragen sind, die den Heldenmut und die Tapferkeit des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte in den Jahren des letzten Krieges widerspiegeln und die Besucher mit der Partisanenbewegung in Belorußland bekannt machen. Damals nannte man Belorußland mit gutem

Recht eine Partisanenrepublik. Auf dem zeitweilig vom Feinde besetzten Gebiete Belorußlands operierten 370000 Partisanen, über 70000 Untergrundkämpfer, fast 400000 Menschen bildeten die Reserve der Partisanen. Gegen die Eindringlinge kämpfte faktisch das ganze belorussische Volk. Für hervorragende Verdienste um die Heimat, für Mut und Heldentum, für ihre hervorragende Rolle bei der Entfaltung der Partisanenbewegung des ganzen Volkes in Belorußland während des Großen Vaterländischen Krieges und aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung Belorußlands von den faschistischen Eindringlingen wurde der Stadt Minsk der Ehrentitel „Heldenstadt“ verliehen.

Große Opfer brachte das belorussische Volk: die faschistischen Eindringlinge zerstörten und verbrannten 209 Städte und Rayonzentren, 9200 Dörfer, davon 619 zusammen mit ihren Einwohnern, über 10000 Industriebetriebe, alle Kraftwerke, Sowchose, Kolchose... Aber jedem Vergleich entziehen sich die Menschenopfer: zwei Millionen 230 Tausend Menschen, d. h. jeder vierte Einwohner der Republik, kamen ums Leben. Auf dem Platz des Sieges in Minsk erhebt sich ein 38 Meter hoher Obelisk, der das Andenken der Soldaten der Sowjetarmee und der Partisanen verewigt, die ihr Leben für die Befreiung der



*Janka-Kupala-Denkmal im Dorfe Wjasynka*

Heimat hingegeben haben. Am Fuße des Obeliskens brennt ein Ewiges Feuer.

Am 21. Kilometer der Chaussee Minsk–Moskau ist ein Ruheshügel errichtet worden, der die Heldentaten der sowjetischen Soldaten und belorussischen Partisanen würdigt, die Sowjet-Belorußland von den faschistischen Eindringlingen befreit haben. Von der Spitze des Hügels eröffnet sich ein Ausblick auf die weiten Felder Belorußlands, auf denen sich einst die Schlachten abspielten.

Überall erheben sich in Belorußland Denkmäler und Obeliskens zu Ehren der ruhmreichen Söhne und Töchter des Sowjetlandes, die im Kampfe gegen den Feind gefallen sind. Unter den Mahnmalen für die Opfer des Faschismus ist besonders Chatyn zu nennen. So hieß ein belorussisches Dorf, das von den Hitlerfaschisten am 22. März 1943 vernichtet wurde. Die Nazis umringten das Dorf, trieben seine Einwohner in einer Scheune zusammen, übergossen diese mit Benzin und steckten sie in Brand. Wer aus den Flammen zu entkommen versuchte, wurde niedergeschossen. 149 Menschen, unter ihnen 76 Kinder, verbrannten bei lebendigem Leibe. Chatyn zählte 26 Bauernhöfe,; alle 26

brannten nieder. Jetzt erheben sich an dieser Stelle wie Schornsteine über Brandstätten, mit Glocken gekrönte Stelen.

Nur das mahnende Glockengeläut stört die Stille – es läßt an die Toten denken und ruft das Gewissen der Lebenden an.

„Menschen, vergeßt nicht: wir liebten das Leben, unsere Heimat und Euch, unsere Lieben. Wir sind lebend im Feuer verbrannt. Unsere Bitte an alle: mögen sich Leid und Kummer in Kraft verwandeln, damit ihr Frieden und Ruhe auf Erden stiften könnt. Möge von nun an das Leben nie mehr ein Sterben im Wirbel der Flammen sein!“

Das Mahnmal Chatyn ist dem ewigen Andenken aller Opfer des Faschismus, aller sowjetischen Menschen, die auf belorussischem Boden ums Leben gekommen sind, gewidmet.

Bei einem Ausflug in die Umgebung von Minsk können Sie das Heimatdorf des großen Volksdichters Belorußlands Janka Kupala – Wjasynka – besuchen. In der Gedenkstätte wird hier sorgfältig das einfache Holzhaus bewahrt, in dem der Dichter geboren wurde. Jedes Jahr, am 7. Juli, dem Geburtstag des Dichters, kommen nach Wjasynka Gäste aus allen Republiken der Sowjetunion. Die zu Herzen gehenden Gedichte J. Kupalas



Die Festung von Brest

werden in den Sprachen verschiedener Völker der UdSSR vorgetragen. Professionelle und Laienkollektive treten mit ihren Darbietungen auf, es werden Gedichte rezitiert, es wird getanzt, gesungen und Musik gespielt.

Ein anderer interessanter Ausflug führt Sie zum Stausee bei Minsk. Zehn Kilometer von der Stadt entfernt spielen seine hellblauen Wellen. Sein Spiegel erstreckt sich über eine Fläche von 35 Quadratkilometern. Die Tiefe erreicht stellenweise 10 Meter. Die sanften Umrisse der umgebenden Hügel, die malerischen Inseln, der leichte Wellenschlag, die mit Fichtenduft getränkte Luft locken stets eine Menge Erholungsuchender an.

Bei Ihrer Reise durch Belorußland besuchen Sie auch die Stadt Brest, die an der Grenze der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen liegt. Es ist die erste Stadt auf dem Wege des ausländischen Touristen, der eine Autoreise auf der Route Brest-Minsk-Smolensk-Moskau unternimmt. Brest ist eine der ältesten slawischen Städte. Es wurde erstmalig in einer Chronik im Jahre 1017 erwähnt.

Das heutige Brest ist ein großes Industrie- und Kulturzentrum Sowjet-Belorußlands, eine Stadt, die wegen des üppigen Grüns, in das sie gebettet ist, wie ein Garten aussieht. Die Betriebe der Stadt produzieren Gas- und elektrische Meßapparate, Stahlbetonerzeugnisse, Teppiche, Textilien usw. In Brest gibt es eine Bau- und eine Eisenbahnfachschule, Fachschulen für Medizin und Musik, Hochschulen für Pädagogen und Bauingenieure, ein Landeskundliches Museum und ein Theater – das Dramatheater – „Leninscher Komsomol Belorußlands“.

Mit unvergänglichem Ruhm bedeckte sich Brest in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. Es war eine der ersten sowjetischen Städte, die den Anprall der Hitlerhorden auf sich nahmen. Der erste Tag des Krieges des Sowjetvolkes gegen Hitlerdeutschland – der 22. Juni 1941 – wurde zum ersten Tag der heldenhaften Verteidigung der Festung von Brest.

Eine Handvoll Sowjetsoldaten hielt die nicht für längere Belagerung geeignete Festung einen ganzen Monat lang. Die Steinmauern der Kasematten bröckelten unter den Detonationen, die Ziegel schmolzen, die von Geschossen durchpflügte Erde rauchte, aber die Menschen kämpften, ohne Wasser, ohne Nahrung, ohne jede Hilfe von außen, bis zur letzten Patrone und bis zum letzten Atemzug.

In Erinnerung an die unsterbliche Heldentat der Verteidiger der Zitadelle von Brest wurde diese mit dem Ehrentitel „Heldenfestung“ ausgezeichnet. Hier wurde auch eine eindrucksvolle Gedenkstätte errichtet.



Minsk. Motel

Eine Reise durch Belorußland gibt Ihnen Gelegenheit zu erfahren, wie das Volk dieser Republik lebt, das in allen Prüfungen die Zuversicht an eine glückliche Zukunft, seinen Optimismus und seine Herzlichkeit bewahrt hat. Die Belorussen halten ihre nationalen Traditionen in Ehren, und eine davon ist die slawische Gastfreundschaft.

Die Gäste empfängt man hier mit Brot und Salz. Das gastfreundliche „Kali laska!“ – „Herzlich willkommen!“ bekommen Sie überall in Belorußland zu hören.

Zu Ihren Diensten stehen moderne Hotels mit jedem erforderlichen Komfort: in Minsk „Jubilejnaja“ mit 400 Betten, mit einem Konferenzsaal mit einer Simultanübersetzungsanlage; in Brest „Intourist“ mit 300 Betten; das Camping-Motel „Minski“ in der Nähe der Hauptstadt sichert Ihnen einen gemütlichen Aufenthalt und ein Maximum an Komfort.

Eine angenehme Überraschung werden für Sie, so hoffen wir, die Gerichte der belorussischen Küche sein. Schmackhaft ist der belorussische Borstsch, belorussische Buletten, Filet nach Minsker Art. Kein Tisch kommt ohne „Motschanka“ aus – eine dicke

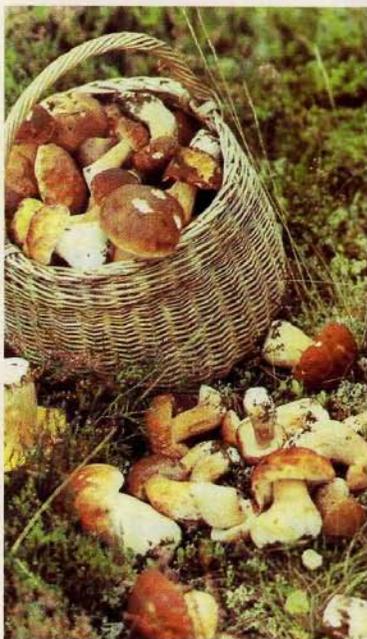
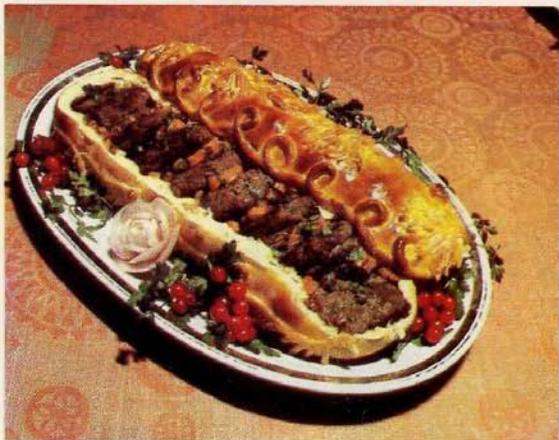


Soße mit Schweinefett, die zu heißen Fladen serviert wird. Berühmt sind die Belorussen als echte Meister des Kartoffelbaus und als routinierte Pilzesammler. Deshalb nehmen Kartoffeln und Pilze in der belorussischen Küche etwa denselben Platz ein wie z. B. Makkaroni in der italienischen. Aus Kartoffeln bereiten die belorussischen Köche Dutzende von Gerichten: Kartoffelkuchen mit Pilzen, Reibkuchen mit eingeweckten Preiselbeeren. Pilze und Beeren sind ständige Zutaten der belorussischen Gerichte. Fleischklöße mit Pilzen, Buletten mit Pilzen, berühmte belorussische Piroggen mit Pilzen werden auch den verwöhntesten Feinschmecker zufriedenstellen. Freunde geistiger Getränke können den belorussischen „Balsam“ und den berühmten „Beloweshskaja“-Bitterlikör kosten, der, wie es heißt, mit 106 verschiedenen Kräutern angesetzt ist, die in den Wäldern und auf den Wiesen der Republik wachsen.



Außer den belorussischen Gerichten ist in den Menüs der Restaurants und Cafés Belorußlands auch die russische Küche und die Küche anderer Völker der Sowjetunion vertreten. Sie können immer eine reiche Auswahl an europäischen Gerichten erhalten.

Als Andenken an Ihre Reise in die Republik der Wälder und Seen können Sie sich ein schönes Andenken kaufen – Holzschatullen, Miniaturtruhen, Wandschmuck, Zierteller, Strohflechtarbeiten – alles Dinge, in denen die Seelenwärme, die kühne Phantasie und der sprühende, lebensfrohe Humor des belorussischen Volkes verkörpert sind.





Um Auskünfte über die Bedingungen von Touristenreisen in die UdSSR wenden Sie sich bitte an die Intourist-Vertretungen im Ausland, an die sowjetischen Handelsvertretungen oder an die Reisebüros, die Reisen in die UdSSR veranstalten, oder auch unmittelbar an Intourist unter der Adresse:

103009 MOSKAU,  
PROSPEKT MARXA, 16  
RUF: 2036962  
TELEX: 7211, 7914



**Intourist**

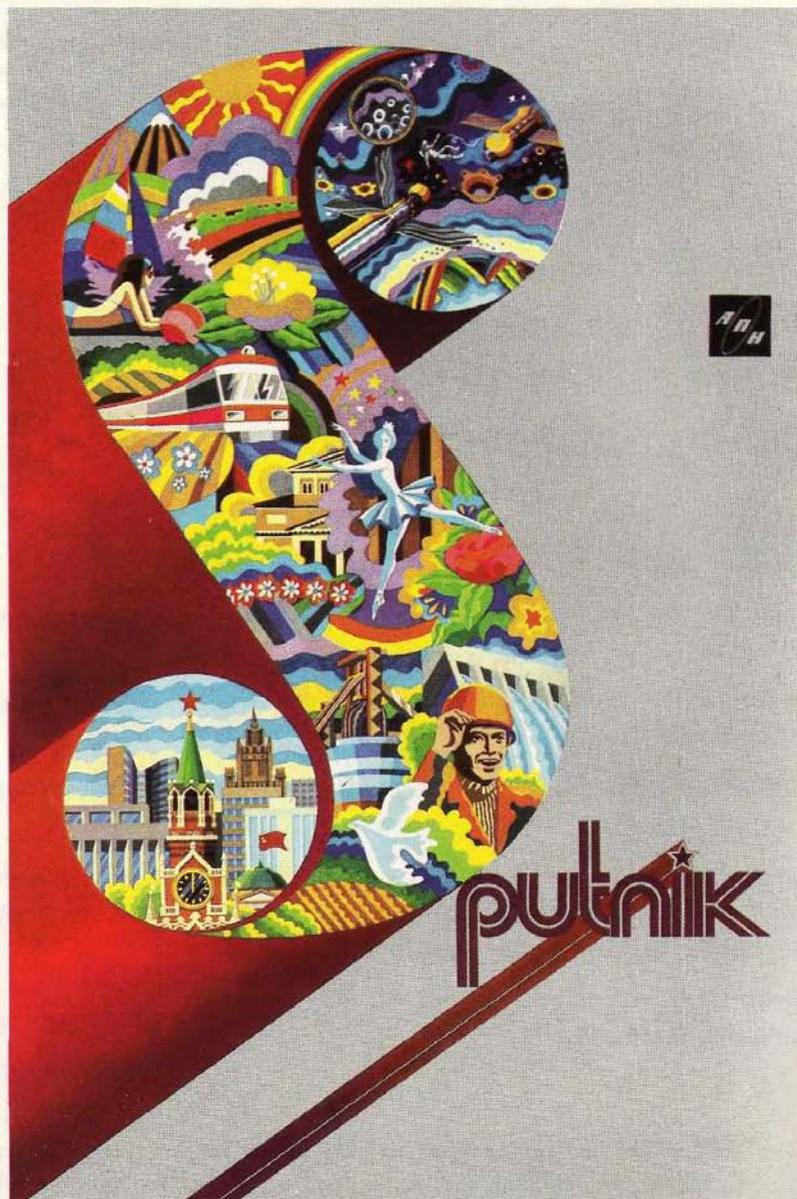


## V/O „MORPASFLOT“ offeriert Seereisen auf sowjetischen Fahrgastschiffen

### Morpasflot

- schließt Verträge mit ausländischen Unternehmen über die Generalagentur für sowjetische Fahrgastschiffe im Auslandsdienst;
- übernimmt Operationen zur Befrachtung von Fahrgastschiffen durch sowjetische Organisationen und ausländische Firmen;
- besorgt die Buchung und den Verkauf von Karten und Touristenschecks nach Moskau für Fahrgastschiffe der Inlands- und Auslandslinien;
- organisiert gemeinsam mit VAO „Intourist“ die Beförderung ausländischer Fahrgäste im Transitverkehr durch die Sowjetunion, reserviert für sie Kabinen auf Seeschiffen und garantiert ihnen eine tadellose Betreuung in den Seehäfen;
- kooperiert mit verschiedenen Firmen im Dienstleistungsgeschäft auf Kommissions- und Kompensationsbasis.

**Auf alle Fragen bezüglich der Reisen mit sowjetischen Schiffen erhalten Sie Antwort von V/O „Morpasflot“.  
Adresse: UdSSR, 113114 Moskau, ul. Koshewnitscheskaja 19  
Telegramme: Morpasflot Moskau  
Telex: 7134**



WENN SIE DAS INTERESSANTESTE UND WICHTIGSTE ÜBER DIE SOWJET-  
UNION ERFAHREN WOLLEN, LESEN SIE DEN MONATLICH ERSCHEINENDEN  
ILLUSTRIERTEN DIGEST DER SOWJETISCHEN PRESSE UND LITERATUR – DAS  
MAGAZIN „SPUTNIK“.

EIN ABONNEMENT FÜR „SPUTNIK“ ERHALTEN SIE BEI DEN FIRMAN, DIE IN  
ZUSAMMENARBEIT MIT V/O „MEZHDUNARODNAYA KNIGA“ SOWJETISCHE  
PERIODIKA VERBREITEN. DIE ADRESSE VON „MEZHDUNARODNAYA KNIGA“  
LAUTET: 121200 MOSKAU, UDSSR.

# Herzlich willkommen in Belorußland!



